

Vorrede

Ort verwahrlich beybehalten werde, wo es am
allersichersten seyn kan oder mag. Ich bin auch
gar wohl zufrieden, daß, wo die Meinigen oder
andere dieser meiner Schrift überdrüssig, sie dies
selbe in eine *publicam bibliothecam* setzen, und ver-
ehren mögen. Würde auch diese Schrift veral-
ten, u. zu nichte gehen, so will ich die alsdenn getreue
Inhaber u. Besizer des Buchs, ebenermassen höchl.
gebethen haben, sie wollen doch dasselbe wieder
abschreiben, verneuen oder verbessern lassen. Des
nenjenigen, die mir in diesem nach dem Tode noch
willfahren, sie seyn, wer sie auch seyn, wünsche
ich von GOTT, was ihnen von den allerchristlich-
sten Gemüthern zur zeitlichen und ewigen Wohls-
fahrt nachgebethet und nachgeseufzet werden kan.
Der Herr seegne sie, und alle ihre Nachkömms-
linge, auch in dem finstern Thal des Todes mit
einer gläubigen Freudigkeit, er lasse alle ihre muths-
willige Feinde vor ihren Augen zu schanden
werden, Er befestige und baue ihnen ihre Häu-
ser, so lange Sonne und Mond wahren. Er see-
ze sie nebst den Fürsten seines Volks, Er mache
sie gewaltig in allen ihren Rathschlägen, und lasse
ihre zu GOTTES Ehre und Aufnehmen geredete
Worte bey guten und bösen einen kräftigen
Nachdruck haben. Ja GOTT seegne sie selbst
mit dem allerbesten Seegen.

Hiermit schliesse ich dißmahl, und empfehle mich
der Gewogenheit meiner Leser bestens. Geschrieben
Berlin den 7. May. 1751.

G. G. Küster.